

**Zeitschrift:** Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft  
**Herausgeber:** Schweizerische Astronomische Gesellschaft  
**Band:** 68 (2010)  
**Heft:** 356

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Baer, Thomas

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Liebe Leserin  
Lieber Leser

Es braucht eine Schaufel, etwas pyrotechnisches Material, das möglichst viel Rauch und Gestank entwickelt und ordentlich viel Muskelkraft. Dann gilt es einen 9 Meter grossen und 3 Meter tiefen Krater auszuheben ohne Spuren des Aushubs zurückzulassen und ein paar Petarden abzufackeln und schon ist man sich der Medienpräsenz sicher! Der inszenierte Meteoritenkrater in Lettland nahe der Stadt Mazsalaca hat seine Wirkung nicht verfehlt. Doch bald entpuppte sich das Loch als riesiger Werbegag des lettischen Mobilfunkanbieters Tele2. Fast lächerlich mutet die Erklärung des Marketingchefs an. Man habe die Menschen in Lettland inspirieren und der Welt zeigen wollen, dass trotz Wirtschaftskrise noch etwas Kreatives und Aufregendes möglich sei. Für den Gag muss der Mobilfunkanbieter nun mit teuren Folgen rechnen. Das Innenministerium hat verlauten lassen, alle Verträge mit Tele2 aufzukündigen.

Wer weiss, vielleicht sind ja irgendwelche findige Firmen für die zahlreichen Kornkreise zuständig, die hin und wieder auch in der Schweiz für Aufregung sorgen! Erstaunen würde das wenig, wenn dereinst Marketingleute bei ihrer «Nacht-und-Nebel-Aktion» auf frischer Tat erwischt würden. Aber dann – Hand aufs Herz – könnten wir nicht mehr rätseln, ob hinter den kunstvollen Gebilden vielleicht doch eine höhere Macht steht. Und das wäre schade. Schliesslich hat manch glücklicher Bauer, dem der himmlische Segen zufiel, aus seinem Freilichtmuseum sogar Profit schlagen können.

Es gibt viele Gruppen, die unsere Welt bedroht sehen. Seit geraumer Zeit geistert auf dubiosen Webseiten das Jahr 2012 herum, wo um die Wintersonnenwende herum die Welt abermals untergehen soll! Sogar die NASA hat auf den Weltuntergangsfilm von ROLAND EMMERICH reagiert. Die im Film gezeigten Horrorszenarien seien durch keinerlei Fakten gerechtfertigt. Es werde zu keiner Kollision mit einem Planeten namens Nibiru kommen. Grotesk ist, dass die Welt schon 1999 hätte untergehen sollen. Da skizzierten die TEISSIERS, URIELLAS und MADAME ETOILES die herrlichsten Szenarien. Andere Theoretiker sagten das Ende der Welt dann für Mai 2003 voraus. Als wieder nichts passierte, wurde das Datum einfach verschoben, eben auf diesen 21. Dezember 2012, ein Datum, an welchem angeblich der alte Maya-Kalender zeitgleich mit einer seltenen Planetenkonstellation (!) das Ende eines Zyklus markieren soll.

Es ist ob solcher abstrusen und immer wieder neu inszenierter Weltuntergangsszenarien doch erstaunlich, dass ein Grossteil der Menschheit an solche Dinge glaubt, obwohl sie bislang noch nie eingetreten sind und so auch nie eintreten werden! Irgendwann müsste man meinen, als selbst Nostradamus mit 1999 falsch lag, dass die Glaubwürdigkeit dieser Propheten eines Tages schwinden müsste. Doch heutzutage wird es immer schwieriger, Irrationales von Realem zu trennen. Wenn Filme wie «2012» in den Kinos zu Kassenschlagern werden und das Publikum irgendwelchen Science Fiction-Visionen mehr glaubt, als den Wissenschaftern, die mit handfesten Fakten argumentieren, zeigt dies doch, wie unkritisch, unreflektiert und leichtgläubig unsere Gesellschaft geworden ist. Mit Ängsten zu spielen, ist gefährlich. Da haben wir alle (nicht nur die Schule) einen wichtigen Bildungs- und Aufklärungsbeitrag zu erfüllen.

## Das Ende der Welt – Spiele mit der Angst

«Die Welt wird nicht bedroht von den Menschen, die böse sind, sondern von denen, die das Böse zulassen.»

(Albert Einstein)

Thomas Baer  
ORION-Chefredaktor  
th\_baer@bluewin.ch